

# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nufihi.

Dar-es-Salaam

17. April 1912

Ercheint  
zweimal  
wöchentlich.

## Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen, jährlich 4 Rp. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Rp. 60 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

## Anzeigengebühren:

Für die 5-gelbaltene Beilagen 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmaltige Anzeige 3 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Dar-es-Salaam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam: Telegramm-Adresse: Zeitung Dar-es-Salaam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Gafelpfad 9; Fernsprecher: Amt Köpenick, 8575; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-  
gang XIV.

Nr. 31

## Berliner Telegramme.

### Direktor Dr. Schnee Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 15. April (W. Z.). Direktor Dr. Schnee ist zum Gouverneur von Ostafrika bestimmt worden. Sein Nachfolger wird Gouverneur Klein. (Unsere Dar-es-Salaamer Abonnenten bereits durch Extrablatt bekannt gegeben.)

### Die Wehrvorlagen für Heer und Marine sowie die Deckungsvorlagen gingen dem Reichstage zu.

Berlin, 15. April (W. Z.). Die Wehrvorlagen und Deckungsvorlage gingen dem Reichstage zu. Die Militär-vorlage enthält die Neuaufstellung von 17 Bataillonen, 6 Eskadrons, 41 Feldartilleriebatterien, 6 Bataillonen Pioniere, Verkehrsstruppen und Train sowie 106 Maschinengewehrkompanien. Etatserhöhungen an Mannschaften finden statt bei der Infanterie, Feldartillerie und den Verkehrsstruppen. Ferner ist eine Anzahl neuer Kommando-behöörden, insbesondere zwei Generalkommandos vorgelesen. Die Kosten betragen für 1912 bis 1917 je 79 1/2, 101, 78, 58, 62, 62 Millionen Mark. Die Novelle für das Flottengesetz sieht auch Beschaffung einiger Luftschiffe. Vermehrung der Unterseeboote um jährlich sechs vor. Die Kosten betragen von 1912 bis 1917 je 15, 29, 39, 40, 44 und 43 Millionen Mark. Zur Deckung der Mehrlkosten für 1912 sind insgesamt achtzig Millionen Mark Mehreinnahmen verfügbar, die bei der Staatsaufstellung nicht vorausgesehen waren. Der Rest soll durch Aufhebung des Branntweinkontingents außer in Bayern, Württemberg und Baden eingehen. Die Mehreinnahme hieraus soll für 1912 und folgende Jahre 36 Millionen Mark ergeben.

### Herzog Adolf Friedrich im Reichs-Kolonialamt.

Berlin, 15. April (W. Z.). Herzog Adolf Friedrich trat heute in das Kolonialamt ein.

### Kollision eines Riesendampfers mit einem Eisberg.

Berlin, 15. April (W. Z.). Der White Star-Dampfer „Titanic“, das größte Schiff der Welt, kollidierte auf seiner ersten Fahrt bei Neufundland mit einem Eisberg und wurde schwer beschädigt.

### Große Verluste an Menschenleben bei dem Schiffsunglück.

D. „Titanic“ ist gesunken. Von 2358 Passagieren und Mannschaft anscheinend nur 675 gerettet, darunter sämtliche Passagiere erster Klasse.

Berlin, 17. April (W. Z.). Es wurden nicht sämtliche Passagiere erster Klasse von D. „Titanic“ gerettet, sondern vorwiegend Frauen und Kinder. Die Kollision mit dem Eisberg erfolgte Sonntag Nacht 10 1/4 Uhr, das Schiff sank um 2.20. D. „Carpathia“ meldet, daß er 800 Gerettete an Bord habe, D. „Virginia“ und D. „Parisian“ haben keine Geretteten. Demgemäß kamen etwa 1550 Personen um.

## Der neue Gouverneur.

Nachdem uns am 10. d. M. ein Wolfftelegramm die Nachricht gebracht hat, daß der Herzog Adolf Friedrich sich vorläufig für Togo entschieden hat, meldete uns vorgestern derselbe offiziöse Draht, daß zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika der Ministerialdirektor im Reichskolonialamt, Geheimer Oberregierungsrat Dr. Schnee bestimmt ist. Ueber den Verbleib der bisherigen Gouverneure sowohl von Deutsch-Ostafrika wie von Togo ist nichts verlautet. Der neue Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Dr. Schnee ist 1871 in Neuhaldensleben geboren worden. Im Jahre 1897 trat er als Regierungsassessor in den Dienst des Auswärtigen Amtes ein, fand in der



damals noch bestehenden Kolonialabteilung dieses Amtes Verwendung und wirkte von 1898 bis 1900 in Neuguinea als Bezirksamtman und Bezirksrichter. Vom Jahre 1900 ab war er auf Samoa tätig und vertrat dort zeitweise den Gouverneur. 1903 wurde Dr. Schnee ständiger Hilfsarbeiter, 1904 Legationsrat in der Kolonialabteilung. In den Jahren 1905/06 war er der Botschaft in London als Beirat für koloniale Angelegenheiten zugeteilt. Mit seinem Eintritt in das neue Reichskolonialamt im Jahre 1907 begann seine ausnahmeweise Karriere: 1907 wirklicher Legationsrat und Dirigent, 1909 Geheimer Oberregierungsrat, 1911 Ministerialdirektor. Im Reichskolonialamt war Dr. Schnee hauptsächlich als Personalreferent tätig. Für uns Ostafrikaner ist er ein gänzlich unbekanntes Blatt. Die Stellung, welche er hier vorfindet, wird zumal im Anfang keine leichte sein, es gilt zunächst energisch mit allerlei unliebsamen Ueberbleibseln aus einer trüben Zeit aufzuräumen, und die Art, wie der neue Herr sich dieser seiner Aufgabe gewachsen zeigt, wird ausschlaggebend sein für das Maß des Vertrauens, welches die hiesige deutsche Bevölkerung ihm entgegenbringen wird. Auf Grund von Erfahrungen sind wir nicht sehr für Vorschlagsgeber und wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß Dr. Schnee die ihm noch berühmte Tatkraft, Klugheit, Entschlußfähigkeit und Selbstständigkeit, alles an sich schätzenswerte Eigenschaften für einen Gouverneur, zum Wohle des Ganzen anzuwenden versteht. Er wird uns dann, wie die ganze deutsche Bevölkerung des Schutzgebietes an seiner Seite finden zu gemeinsamer Kulturarbeit. Wir sind hier alle des Gegenseitigen, wie er zum Schaden des Schutzgebietes und des deutschen Ansehens ganz allgemein zwischen Gouvernement und Wirtschaftlern unter dem vorigen Herrn herrschte, herzlich müde und hoffen auf eine grundlegende Aenderung in dieser Richtung unter dem neuen Herrn. In diesem Sinne heißen wir ihn willkommen.

Dr. Z.

## Die Frage der Schutztruppenverminderung.

In verschiedenen heimischen Zeitungen, zumal in der „Frankfurter Zeitung“, fanden sich in letzter Zeit Artikel, welche „aus Ersparnisrücksichten“ einer Verminderung der deutschostafrikanischen Schutztruppe das Wort redeten. Aus rein theoretischen, man möchte fast sagen durch Sachkenntnis nicht getrüben, Gesichtspunkten heraus folgerte man aus dem Ausbau unseres Bahnsystems eine solche Möglichkeit. Erfreulicherweise wurde auch in der heimischen Presse von sachverständiger Seite gleich energisch Front gemacht. Wir bringen im Nachstehenden eine dieser Auslassungen, welche wir nur unterstreichen können und bei der hiesigen Staatsaufstellung der Berücksichtigung empfehlen möchten. In einem kurz und treffend die tatsächlichen Verhältnisse beleuchtenden Aufsatz führt der alte Wismannkämpfer Koch und Schmidt folgendes aus:

„In früheren Zeiten, da die Zahl der Kundigen und Urteilsfähigen in der Heimat noch gering war, hörte man hin und wieder die Behauptung aufstellen: „In einigen Jahren, wenn wir etwas weiter sind, dann können wir die Schutztruppe verringern.“ Eine solche Behauptung entsprang einem durch keinerlei Sachkunde getrüben Urteil. Das Gegenteil ist richtig und wird immer richtig bleiben. Denn es mehren sich die Unternehmungen, die des Schutzes bedürfen, es entwickelt sich der Handel, es mehrt sich die Produktion der für unsere Industrie so notwendigen Rohstoffe, derentwegen wir in Abhängigkeit von diesen Umständen arg ausbeutenden Rivalen sind, es wächst die Aufnahmefähigkeit der Eingeborenen für die Erzeugnisse unserer Industrie, kurz, es macht sich immer intensiver, und in weiteren Gegenden das Bedürfnis nach friedlicher Kulturarbeit geltend, der durch eine starke Schutz- und Polizeitruppe Schutz gewährt wird, durch die erste vor größeren Erhebungen gegen unsere Herrschaft, durch die letzte im engeren Bereich ihrer Wirksamkeit. Die diesen Schutz ausübenden Truppen erfordern im Haushalt der Schutzgebiete leider einen großen Aufwand an unproduktiven Ausgaben. Und doch wie produktiv sind, negativ betrachtet, die dafür aufgewandten Summen! Erst durch kräftigen Schutz wird die Sicherheit der Produktion gewährleistet, die allein die Kolonie in den Stand setzt, ihrem Zweck zu genügen und dem Mutterlande das Nötige zuzuführen und seiner Industrie Absatz zu sichern. Solche Erwägungen sollten auch den entragtesten Schutztruppenfeind dazu führen, den Gedanken, daß jemals irgendwo oder irgendwann in den Schutzgebieten eine Verringerung der militärischen Machtmittel eintreten könnte, fallen zu lassen, auch nach Vollendung des Bahnbaues und nach Erweiterung unserer Bahnen dort. Diese, die ja auch militärischen Schutzes bedürfen, um gesichert zu sein vor Anschlägen der Eingeborenen bei Ausbruch von keineswegs ausgeschlossenen Aufständen, wirken ja auch ihrerseits in eminentem Grade werbend, indem sie erstens direkt die Grundlage zu einer erheblichen Ausdehnung der Steuererhebung bei der Eingeborenenbevölkerung bilden, zweitens indirekt dadurch, daß die im Anschluß an den Bahnbau vor sich gehende wirtschaftliche Entwicklung Verdienst und auch wieder Erhöhung der Steuerkraft sowie Kapitalbildung bewirkt. Die Erhebung der Steuern kann aber auch wieder nur unter dem Schutze genügender Machtmittel geschehen.“

## Ergebnis der Wahlen zum Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika

Die Gouvernementsratswahlen hatten folgendes Ergebnis:

Im I. Wahlbezirk erhielten bei der Wahl für den Gouvernementsrat die meisten Stimmen:

1. Feilke, Carl, Pflanzer, Tanga (Kwamforo).
2. v. Nostitz, Horst, Rechtsanwalt, Tanga.
3. Meinhart, Fritz, Pflanzungsleiter, Wilhelmstal (Maluyuni).
4. Rohmer, Martin, Missionspriester, Wilhelmstal.

(Gonya) 5. Adler, Otto, Pflanzungsbesitzer, Haupt. a. D. Tanga (Kwagunda) 6. von Basse, Bernhard, Pflanzler, Tanga (Kilole) 7. Leue, August, Hauptmann a. D. Moschi (Leudorf) 8. König, Fr., Pflanzler, Moschi (Mboloti) 9. Mascher, Paul, Spekteur, Tanga 10. Wohrab, Paul, Missionar, Wilhelmstal (Quandai)

**Im II. Wahlbezirk** erhielten die meisten Stimmen:

1. Vincenti, Carl, Maler und Photograph, Daresalam
2. Devers, Paul, Kaufmann, Daresalam
3. Schulz, Wilhelm, Brauereibesitzer, Daresalam
4. Schmeier, Emil, Rechnungsrat, Daresalam
5. Cohrs, Gustav, Vorstand, Daresalam
6. Klamroth, Martin, Missionsuperintendent, Daresalam
7. Häuser, Karl, Ludwig, Ernst, Distriktskommissar, Wilhelmstal (Mombo)
8. Wach, Adolf, Missionar, Morogoro (Mzeta)
9. Steinbeck, Curt, Pflanzler, Morogoro (Mzinga)
10. Budelmann, Richard, Pflanzler, Morogoro (Rufegwa)

**Im III. Wahlbezirk** erhielten die meisten Stimmen:

1. Häuser, Karl, Ludwig, Ernst, Distriktskommissar, Wilhelmstal (Mombo)
2. Schmeier, Emil, Rechnungsrat, Daresalam
3. Cohrs, Gustav, Vorstand, Daresalam
4. Schulz, Wilhelm, Brauereibesitzer, Daresalam
5. Klamroth, Martin, Missionsuperintendent, Daresalam
6. Wenzl, Walter, Bezirksamtman, Vindi
7. Graf, Carl, Bezirksamtman, Mochoro
8. Herrmann, Carl, Regierungsrat u. Referent, Daresalam
9. Nuccius, Gerhard, Missionar, Wilhelmstal (Bumbuli)
10. Brandes, Wilhelm, Regierungsrat, Daresalam

Auf Grund des § 17 der Ausführungsbestimmungen zu der Verfügung des Reichskanzlers vom 24. Dezember 1903 betreffend die Bildung von Gouvernementsräten wurden durch den stellvertretenden Gouverneur in den Gouvernementsrat von Deutsch-Ostafrika für die Rechnungsjahre 1912 und 1913 berufen:

**I. Als außeramtliche Mitglieder:**

1. Feilke, Karl, Administrator in Kwamoro, Bez. Tanga
2. Leue, August, Bevollmächtigter des Befehlshabers in Leudorf, Bez. Moschi
3. Steinbeck, Curt, Pflanzler in Mzinga, Bez. Morogoro
4. Vincenti, Carl, Maler und Photograph, Daresalam, Bez. Daresalam
5. Klamroth, Martin, Missionsuperintendent in Daresalam, Bez. Daresalam

**II. Als deren Stellvertreter:**

1. Meinhart, Fritz, Pflanzungsleiter in Makuyuni, Bez. Wilhelmstal
2. König, Fr., Pflanzler in Mboloti, Bez. Moschi
3. Budelmann, Richard, Pflanzler in Rufegwa, Bez. Morogoro
4. Devers, Paul, Kaufmann in Daresalam, Bez. Daresalam
5. Rohmer, Martin, Missionspriester in Gonya, Bez. Wilhelmstal

Wir sind der Ansicht, daß die Wirtschaftler mit dem Ausfall der Wahlen und dieser Auswahl wohl zufrieden sein können. Auf die Frage des Ausbaues der jetzt allerdings noch völlig unzureichenden Einrichtung des Gouvernementsrats an sich werden wir demnächst noch einmal ausführlicher zurückkommen.

**Die Baumwollproduktion Deutsch-Ostafrikas.**

Durch das Entgegenkommen des hiesigen Vertreters des „Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees“ sind wir in die Lage gesetzt, in den nachfolgenden Tabellen eine genaue Uebersicht der Baumwollproduktion unseres Schutzgebietes zu geben. So wurden in der Zeit vom 1. Oktober 1909 bis 30. Sept. 1910 aus Deutsch-Ostafrika ausaeubt:

Ort	Okt. 1909 bis Dezember 1909	Januar 1910 bis März 1910	April 1910 bis Juni 1910	Juli 1910 bis Septem-ber 1910	Summe
Tanga . . .	28 936	24 953	10 807	5 351	70 047
Sabant . . .	33 391	36 826	2 927		73 144
Bagamajo . . .		140			140
Daresalam . . .	30 236	40 298	49 145	8 718	128 397
Kilwa . . .	36 946	42 351	8 269	7 241	94 816
Vindi . . .	20 141	25 506	2 213	9 270	57 130
Milindani . . .	16			180	196
Moschi . . .	2 009	11 129	2 927	1 628	17 693
Muanza . . .	6 701	7 594	3 764	22 557	40 616
Butoba . . .			263	200	463
Zusamm. Kilo	158 376	188 797	80 315	55 145	482 633

Diesen Ziffern gegenüber zeigt die Ausfuhr in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis zum 30. Sept. 1911 eine ganz erhebliche Vermehrung, es wurden ausgeführt:

Ort	Okt. 1910 bis Dezember 1910	Januar 1911 bis März 1911	April 1911 bis Juni 1911	Juli 1911 bis Septem-ber 1911	Total
Tanga . . .	13 777	12 315	30 572	49 549	106 213
Sabant . . .	73 394	39 078		76	112 548
Bagamajo . . .		137			137
Daresalam . . .	70 874	126 753	25 555	20 713	243 895
Kilwa . . .	81 363	115 941	1 762	23 891	222 957
Vindi . . .	44 002	3 751	2 211	15 400	65 364
Milindani . . .	1	65		5 250	5 316
Moschi . . .	5 000	5 757	20 194	5 523	36 474
Muanza . . .	10 044	31 879	50 822	9 167	101 912
Butoba . . .		560			560
Zusamm. Kilo	298 455	336 236	131 116	129 569	895 376

Die Ausfuhr des Erntejahres 1910/11 übertrifft mit 895 376 Kilo die des Vorjahres mit 482 633 also nahezu um das Doppelte. Besonders starke Steigerungen zeigt die Ausfuhr über Daresalam, Kilwa und Muanza. Die Ernteaussichten für das Jahr 1911/12 werden auf Grund der bisher angelieferten Rohbaumwolle und weiteren Schätzungen, wie folgt angegeben:

1. Ginanlagen im Vindi Bezirk.		Angeliefert	noch zu erwar-
		Kilo etwa	ten etwa
Ditafrika-Kompagnie Kilweu . . . . .		150 000	—
Südküste, Vindi . . . . .		268 000	—
Vindi-Kilindi-Gesellschaft, Vindi . . . . .		147 000	1 200
D. D. N. Gesellschaft, Vindi . . . . .		330 000	40 000
2. Ginanlagen im Kilwa-Bezirk.			
D. D. N. Gesellschaft, Kilwa . . . . .		500 000	50 500
Baumwoll-Pflanz-Gesellschaft Mtingi . . . . .		640 000	60 000
3. Ginanlagen im Mororo-Bezirk.			
Plantage Schubertshof . . . . .		350 000	—
Rufshia-Pflanz-Gesellschaft, Loge-Loge . . . . .		395 000	16 000
D. D. N. Gesellschaft, Mororo . . . . .		700 000	—
4. Ginanlagen im Bezirk Daresalam.			
F. Winter Daresalam . . . . .		1 300 000	—
5. Ginanlagen im Morogoro-Kilwa-Bezirk.			
Ditafrikaniische Plantagen Georg Hirsch, Morogoro . . . . .		305 000	29 000
Baumwoll-Aktien-Gesellschaft, Morogoro . . . . .		162 000	—
Otto-Plantage, Kilwa . . . . .		423 810	—
6. Ginanlagen im Bagamomo-Sabant-Bezirk.			
Leipziger Baumwollspinnerei, Sabanti-Misaute . . . . .		86 000	—
7. Ginanlagen der Nordbezirke (Tanga-Moschi).			
Ostafrikaniische Plantagen-Gesellschaft, Makuyuni . . . . .		116 000	4 000
Kilimanjaro-Pflanzungs-Gesellschaft, Kibohöhe . . . . .		154 000	26 000
Trautmann & Weippflog, Ndungu . . . . .		24 000	30 000
L. Thomas, Mombo . . . . .		50 000	—
8. Ginanlagen im Muanza-Bezirk.			
K. W. Komitee, Muanza . . . . .		1 500 000	—
Mission der Weißen Väter, Neuwied-Alteweide . . . . .			
Zusammen etwa		7 540 000	256 700
abgenommen:		7 500 000	250 000

Das würde eine zur Ausfuhr kommende Ernte von rund 5000—5500 Ballen à 500 Pfd. also von 1 200 000—1 400 000 Kilo bedeuten, somit eine weitere erheblich: Steigerung der Baumwollproduktion Deutsch-Ostafrikas.

**Aus unserer Kolonie.**

**Morogoro.** Am Abend des 10. April fand sich im „Hotel zur Bahnstation“ eine große Zahl der in der Stadt und der näheren Umgebung ansässigen Europäer zusammen, um mit dem scheidenden Bezirksamtman beim feillichen Mahle und einem guten Trunk noch einige Stunden zusammen zu sein. Herr Koll eröffnete die Veranstaltung mit einem Hoch auf den Kaiser. Nachher feierte derselbe Redner den Herrn Bezirksamtman Dr. Zingel und gab dem Dank und dem Vertrauen der Wirtschaftler des Bezirks berechneten Ausdruck. In seiner Antwort bezeichnet es der Ehrengast als das Ziel seiner Arbeit, das ihm besonders in den letzten Monaten seiner selbständigen Leitung des Bezirks vorgezeichnet habe, das Vertrauen der Pflanzler zu erlangen und in steter Harmonie mit den Wirtschaftlern zu wirken. Diese Interessengemeinschaft und Harmonie zwischen Behörden und Pflanzertum sei von jeher die Grundlage jeglichen kolonialistischen Erfolgs gewesen, wie das Beispiel der älteren Kolonialmächte beweise. Sein Hoch galt dem Bezirk, dem er ein ununterbrochenes vivat, crescat, floreat wünschte. Im Laufe des Abends gedachte Herr Dr. Zingel dann noch der andern Urlauber aus dem Bezirk. Herr Schmidt brachte sein Glas den Damen, Herr Assessor Dr. Mahnke, der den Bezirk neu übernimmt, gab seiner Hoffnung auf ein ferneres gedeihliches Zusammenarbeiten auch mit ihm Ausdruck. So flogen die Stunden rasch dahin. Zum guten Gelingen des Abends trugen Keller und Küche des Herrn Sailer bei, nicht minder die musikalischen Darbietungen verschiedener Herren. Das neue vergrößerte Lokal wurde durch ein Tänzchen eingeweiht. Wann die Letzten heimgegangen sind, berichtet die Chronica nicht.

**Morogoro.** Mit H.-B.-D. „Admiral“ traten am 14. die Heimreise an: Bezirksamtman Dr. Zingel, Postbeamter Christiansen, Kaufmann Sajdu, Pflanzler Seebach, Pflanzler Rauh. Wir Morogorener wünschen ihnen allen gute Reise und ein fröhliches Wiedersehen.

**Morogoro.** Die Postagentur Morogoro nimmt unter den Postanstalten des Bezirks jetzt die 3. Stelle ein. Sie war bisher von Unterbeamten verwaltet, ist aber nun mit einem Postassistenten besetzt. Die Einstellung eines zweiten europäischen Beamten dürfte, schon mit Rücksicht auf das ausgebaute Fernsprechnetz, nicht lange auf sich warten lassen. Durch die weitere Ausdehnung der hiesigen Plantagen wird ein weiterer Ausbau des Fernsprechnetzes gesichert sein. Die Plantagenzone reicht hier schon vom Maliki bis über Kingolwira hinaus, von Mazimbu bis hoch in die Uluguruberge hinein.

**Morogoro.** Die Witterung war in diesem Jahre ganz eigenartig. Während sich die Gewitterregen von Ende Januar bis Mitte März erstreckten, trat die „große“ Regenzeit erst am 9. April in der Ebene ein. Die Pflanzarbeiten sind gut voran. Auf den meisten Pflanzungen dürften sie beendet sein. Die Eingeborenen in dem Bergen haben sehr viel gepflanzt. In der Ebene sind sie in der Feldbestellung auffällig zurück.

Nachdruck verboten.)

**Sata Morgana.**

Roman von Matull.

Aber sie — die Dschains, Hanuman, Durga, Sakti und all' die tausend anderen scheußlichen Götzen, welche durch schlaue Priester im Laufe der Jahrtausende sich zwischen die drei Hauptgötter und Volk geschoben, diese ertragreichen Götzen würden beault, zerstört, verbrannt und ihre Priester gemordet werden.

Der weißbärtige Dschainpriester erkannte diese Gefahr am deutlichsten. Der Fremde mußte daher unschädlich gemacht werden, bevor das Volk ihn entdeckte.

„Verlassen wir diesen Raum, Brüder,“ rief der Alte, „und schließen wir dieses geheime Gewölke. Niemand darf es entdecken. — Ist es Brahma, so hilft er sich selbst und keine Menschenkraft wird ihn halten können. Folgt mir!“

Die Priester waren bereits vor dem langsam näher kommenden Hochdorf, welcher wie ein Traumwandelnder einherschritt, bis zur Treppe zurückgewichen, auf welcher sie jetzt angstvoll nach oben flüchteten.

Der Weißbärtige war der Letzte.

Sobald er den oberen Tempelraum betreten hatte, ließ er eine große Marmorquader, welche genau in die Öffnung zur Treppe paßte, auf dieselbe legen und die schärfsten Augen hätten jetzt nicht den Eingang entdecken können.

Und es war höchste Zeit gewesen.

Ueber die breiten Freitreppen drängten in dichten Massen die Pilger zum Eingang des Tempels.

Wieder und wieder erscholl aus ihrer Mitte ein langgezogener Schrei nach Brahma.

Gleich dem Brüllen eines Tigers erklang der Ruf „Brahma! Brahma!“

Jetzt trat der Oberpriester des Dschaintempels den Pilgern entgegen.

„Was ruft ihr und wen sucht ihr?“

Tausendstimmig scholl es zurück: „Brahma! Brahma!“

„Ich verstehe euch nicht,“ entgegnete der Alte. „Der, den ihr sucht, der ist nicht hier.“

„Er ist hier, du alter weißbärtiger Lügner!“ schrie in diesem Augenblick der Fakir Abhur, welcher an der Spitze eines neuen Pilgerhaufens die Treppe hinaufstürmte.

Wird flatterten seine langen grauen Haare um seinen hagere Körper. Beide Arme hob er zu den Pilgern empor und rief:

„Vorwärts! sucht Brahma! Er ist hier in der Tempelstadt. — Meine Augen sahen den Göttlichen, mein Mund atmete den Ambradust seines Körpers. Vorwärts! Brahma!“

Gleich eir er wilden Woge stürzte die Menge, die Priester mit sich fortziehend, in den Tempel — fand aber nichts.

Der Fakir, welcher das Geheimnis des unterirdischen Gewölbes kannte, durchsuchte mit glühenden Augen den Boden nach dem Eingang.

Umsonst! Dieser war so geschickt verborgen, daß er ihn nicht entdecken konnte.

Und doch hörte er an dem hohlen Klang des Bedens unter seinen Schritten, daß sich daselbst geheime Räume befinden mußten.

„Bringt eiserne Stangen herbei,“ schrie er den Pilgern zu „wir brechen den Boden auf.“

„Das wirst du nicht tun,“ rief der alte Dschainpriester, — „du bist des Todes, wenn du Tempelschwele begehst.“

Statt jeder Antwort befahl der Fakir von neuem: „Bringt eiserne Stangen!“

Schnell eilte eine Anzahl der Pilger von dannen, um aus dem Lager vor der Stadt das Gewünschte herbeizuschaffen.

Immer heftiger bedrängte die wild erregte Menge die Priester des Haupttempels.

Diese hatten sich auf den Stufen des Altars vor der Buddhastatue versammelt, nachdem sie sich aus der Schatzkammer des Tempels mit silbernen und goldenen Keulen, Äxten und Schwertern bewaffnet hatten.

Sie waren entschlossen, eher zu sterben, als ihren Tempel entweichen zu lassen.

Aber noch trotziger beharrte die Volksmenge auf ihrem Vorhaben, die, von dem Fakir geführt, das Eintreffen der in das Lager abgesandten Boten erwartete.

Da erscholl von weitem der helle Trompetenton eines Elefanten.

Von dem auf einem hohen Berge gelegenen Tempel vermochte man in die Straßen der Stadt hineinzusehen und man erblickte einen prächtig aufgeschirrten Elefanten, welcher, von einer unzähligen Pilgermenge umgeben, seinen Weg zum Tempelberg nahm.

Diese Erscheinung lockte auch den Fakir aus dem Tempel.

Sollte dort ein mächtiger Rajah kommen? Dann hatten die Priester gewonnen. Er würde dieselben schützen.

Um sich schnell Gewißheit zu verschaffen, eilte er dem langsam und von der langen Reise müde daherschreitenden Tiere entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



**Sindl.** Herr Reinhold Körner bittet uns, unsere Meldung über den Verkauf seiner Pflanzung Mroweka in folgenden Punkten zu ergänzen bzw. richtig zu stellen; er schreibt dazu:

„Die Pflanzung Mroweka war bis zum Verkauf an die Koweka Rubber Co. mein Eigentum. Der Verkauf wurde nicht durch die Deutsch-Ostafrikanische Bank vermittelt. Der Kaufpreis war 330 000 M. Die von Ihnen in Ihrer Nr. 21 vom 13. März d. J. angegebene Summe ist das Kapital der Koweka Rubber Co.

Die Pflanzung habe ich wiederholt deutschen Käufern angeboten, sogar zu einem geringeren Preis, leider ohne Erfolg. Eine Firma bot mir den Selbstkostenpreis.“

Gerade der letzte Absatz zeigt wieder, wie berechtigt unsere Anklagen gegen das deutsche Großkapital sind, welche wir in unserem Artikel „Englisches Kapital in Ostafrika“ in unserer Nr. 25 vom 27. März d. J. zu erheben uns gezwungen haben. Hoffen wir, daß auch dieses Beispiel lehrreich wirken wird.

**Tabora.** Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahnkommissars für den Bau und Betrieb der Mittel-Landbahn ist Herr Regierungsbaumeister Bagnier beauftragt; der dienstliche Wohnsitz ist Tabora. Die bisherige amtliche Bauaufsicht wird am Tage des Eintreffens des Herrn Bagnier in Tabora aufgelöst.

**Ufangu.** In der Landschaft Ufangu ist vom beamteten Tierarzt bössartiges Rattalfieber der Kinder in folgenden Orten festgestellt worden: Mamgona, Kioffi, Wassoffi, Kwawa, Mumbi, und Ulaya. Als seuchenverdächtig gelten die Ortschaften: Mambungwe, Neulengule, Sakkaroni, Somalini, Bambachini, Mgaro und Masukwa. Auf Grund der Verordnung betr. Bekämpfung der Tierseuchen wurde über die versuchten und seuchenverdächtigten Ortschaften und die dazu gehörigen Weiden die Sperre gegen Zu-, Durch- und Abtrieb von Rindern verhängt.

## Lokales.

— Wohltätigkeitsfest des deutschen Frauenvereins. Am Juni d. J. soll ein Wohltätigkeitsfest des deutschen Frauenvereins in Darassalam stattfinden. Am 26. ds. Mts. findet nachmittags 4 1/2 Uhr im Kaiserhof eine Versammlung der Mitglieder statt, in welcher die Einzelheiten der Veranstaltung zur Beratung gestellt werden sollen; der Vorstand wäre für einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung dankbar. (Siehe auch die Bekanntmachung im Inseratenteil.)

— Neue Stäbe für die ostafrikanischen Kreuzer. Für beide Kreuzer der ostafrikanischen Station ist die Kommandierung von neuen Schiffsstäben zum Frühjahr d. J. erfolgt. Es sind ernannt worden: für S. M. S. „Geier“ Korv.-Kapt. Halm zum Kommandanten; Kapt.-Leutnant Martini zum 1. Offizier; die Oberleutnants zur See Johann Heinemann, Piermay, Freiherr v. Seckendorff und die Leutnants Rehren, v. Heimburg als Wachoffiziere; Marine-Oberingenieur Müller als leitender Ingenieur; Marine-Stabsarzt Dr. Raab als Schiffsarzt; für S. M. S. „Seeadler“ Korv.-Kapt. Alex. Walter als Kommandant; Kapt.-Leutnant Niika als 1. Offizier; die Oberleutnants zur See Herbert Stobwasser, Rabe und der Leutnant zur See Reiche als Wachoffiziere; Marine-Ingenieur Fries als leitender Ingenieur und Oberassistentenarzt Dr. Schuster als Schiffsarzt. Für den unterdessen heimgereisten Oberleutnant zur See Hilgendorf und den heimreisenden Leutnant zur See Gärtner von S. M. S. „Seeadler“ ist der Ersatz noch nicht bekannt geworden.

— R. P. D. „Windhu!“ wird voraussichtlich erst am Sonnabend den 22. d. M. früh hier eintreffen. Die zehntägige Verspätung ist mit einer einfolge der Kohlenverhältnisse verspäteten Ausreise und einer Ladung von 1700 cbm. für Tanga, deren Löscherung bei den dortigen unzulänglichen Hafenverhältnissen unverhältnismäßig lange Zeit in Anspruch nimmt, zu erklären. Der Dampfer bringt für hier eine Ladung von rund 2000 cbm.

— Dampfer „Kabett“ ist am Montag nach Beira abgefahren.

— Eine dankenswerte Neuerung des Kaiserlichen Postamts. Wie wir erfahren, beschäftigt das hiesige Postamt, in nächster Zeit eine Begleichung der ein- und auszuahenden Postanweisungen im Wege der Giroübertragung bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank einzuführen. Die Einzahlung erfolgt in der Weise, daß die Postanweisungen in gewöhnlicher Weise auf Grund eines Quittungsbuches oder Verzeichnisses beim Postamt aufgeteilt werden, wobei eine Bescheinigung der Deutsch-Ostafrikanischen Bank über die erfolgte Gutschrift des Gesamtbetrages der auf einmal einzuliefernden Postanweisungen auf das Konto des Postamts in Zahlung zu geben ist. Die Postanweisungen sind dabei, wie gewöhnlich, zu frankieren. Die Auszahlung erfolgt durch Übertragung von dem Girokonto des Postamts in Darassalam auf das Konto des Teilnehmers bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank. Die Interessenten sind durch das Postamt unter eingehender Beschreibung sowohl des Ein- wie Auszahlmodus über die geplante Neueinrichtung angefragt und zur Beitrittserklärung aufgefordert worden.

— Erneuter Einbruchsdiebstahl. Bei einem hier wohnhaften Europäer, der einige Tage zur Erholung verreist war, ist während dieser Zeit ein dreifacher Einbruchsdiebstahl verübt worden. Als der Herr nach Brenndigung seiner Reise am 10., abends gegen 9 Uhr sein Haus betrat, sah er an den im ganzen Zimmer herumliegenden Briefschaften, Skripturen usw., daß während seiner Abwesenheit ein Einbruch verübt worden war. Der Schreibtisch war gewaltsam erbrochen, der Inhalt durchwühlt und auf den Fußboden verstreut. Im Schlafzimmer fehlte das Moskitonez, ein Paar Schuhe, eine Schutzbrille und anscheinend auch Wäschestücke, da der Wäscheschrank offenstand und augenscheinlich ebenfalls durchwühlt war. Der oberer Dieb war durch den Moskitoverschlag eingedrungen, hatten die Moskitogaze zum Schlafzimmerfenster durchgeschnitten und waren auf diese Weise eingestiegen. Auf dem Rückwege ist der gleiche Weg benutzt worden, da die Türen alle verschlossen waren. Geld, worauf der Dieb in erster Linie gesucht hat, ist ihm nur wenig in die Hände gefallen (etwa 10 Rp.). Die im Schreibtisch befindlichen Schmuckgegenstände, Ringe usw. hat er liegen lassen.

Der Verdacht fiel sofort auf einen Boy, den der Bestohlene im Dezember v. J. aus Hilfsweise wegen Abwesenheit seines alter Boys beschäftigen mußte und der es verstanden hatte, sich in der kurzen Zeit von 4 Wochen verschiedene Wäschestücke, Schuhe usw. widerrechtlich anzueignen. Er bekam dafür 3 Monate Kette und war kurz vor dem Einbruch erst wieder freigekommen; nach dem hatte er im Hotel Kaiserhof nach seinem früheren Herrn gefragt um seinen angeblichen rückständigen Lohn zu holen. Der Boy wußte ganz genau, in welchem Schreibtisch der Bestohlene sein Geld usw. aufzubewahren pflegt. Alle anderen Fächer sind auch gar nicht geöffnet oder durchsucht worden und waren unversehrt. — Die Polizei hat den Burschen in Mboamaji aufgegriffen, doch nichts von den gestohlenen Sachen bei ihm gefunden. Natürlich leugnet er den Diebstahl begangen oder an ihm beteiligt gewesen zu sein. Auch behauptet er, in jenen Tagen nicht von Mboamaji fortgekommen zu sein und beruft sich dabei auf das Zeugnis der in dem Orte Wohnenden. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei, den oder die an dem raffiniert ausgeführten Einbruch beteiligten Burschen des Diebstahls zu überführen.

— Die Radfahrer der Post müssen sich manchmal redlich quälen: ein ganz kleiner Bursche auf einem der für voll Erwachsene berechneten Posträder. Er rutscht dauernd hin und her, reckt sich und streckt sich, um die Pedalen nicht unter den Füßen zu verlieren und sicher durchtreten zu können. Vergeblich; unsicher schwanke wie ein schwer Betrunkener muß er auf dem für ihn viel zu großen Rade sein eiliges Telegramm mühsam befördern, sich zur Qual und anderen Passanten zur störenden Last. Also entweder zu den Rädern passende größere Telegrophenjungen oder kleinere Räder für die sonst ganz fixen kleinen Bengels.

— Mangelnde Aufsicht der Gespanne. In letzter Zeit konnte man verschiedentlich unbewachte und sich selbst überlassene Gespanne, zumal an den Bauplätzen beobachten. Es ist da dann kein Wunder, wenn den vorgespannten Maultieren die Zeit manchmal etwas lang wird und sie vorziehen, im lausenden Karrier mit nachgeschlepptem Wagen die Straßen unsicher zu machen. So ging am vergangenen Montag wieder eins der Gespanne, welche Baumaterial in eine der Seitenstraßen der Akazienstraße gebracht hatten, durch. Das Gespann raste die um diese Zeit zwar leere, vor allen Dingen von Kindern leere Akazienstraße entlang und kam dadurch, daß ein Vorderrad absprang, ohne Schaden angerichtet zu haben, von selbst wieder zum Stehen, lange ehe der mit seiner Aufsicht betraute gewesene Eingeborene, der unterdessen wohl sein Mittagsschlöschen gehalten hatte, es wieder einholte. Die Herren Fuhrwerkbesitzer werden in ihrem eigensten Interesse gut daran tun, wenn sie ihren farbigen Kutschern größere Achtsamkeit „einbläuen“ oder auch „einbläuen lassen.“

— Der Dampfer „Mpanjaka“ von der Compagnie des Messageries Maritimes trifft am 23. April morgens von Madagaskar hier ein und fährt am Nachmittag desselben Tages nach Zanzibar weiter.

— Postschluß zur Europapost mit dem engl. D. „Garesbrook Castle“ am Donnerstag, den 18., 6 Uhr nachm. Der G. D. „Kovuma“ fährt am Freitag früh um 7 Uhr ab, um die Post nach Zanzibar zu bringen.

## Plauderei.

Wer jetzt gezwungen, ist täglich mindestens 4 mal die Araberstraße zu passieren, der kann davon ein Lied singen, und es muß einer der für die Straßenunterhaltung maßgebenden Persönlichkeiten empfohlen werden, bei einem der jüdischen starken Niederschläge sich über den Zustand dieser von zahlreichen Europäern bewohnten und begangenen Straße einmal durch Augenschein zu unterrichten.

Die Straße, auch die Verlängerung „Unter den Akazien“ ist schon in der trockenen Zeit als ein Meisterwerk der Wegebautechnik zu bezeichnen.

Sie wird von der Einmündung der Sand-Bargasch-Straße ab von einem Hochplateau zur Tiefebene, die sich bis zum Hotel Fürstehof erstreckt. Dieser Teil ist es besonders, der der Fürsorge der Stadtverwaltung

dringend empfohlen werden muß. Da die Straße kontaminiert ist, das heißt nach der Sohle zu, und jeder Abfluß fehlt, wirt sie in der Regenzeit zum See, der natürlicherweise bei anhaltendem Regen zahlreichen Moskitos eine Brutstätte bietet und für den Fußgänger vollkommen unpassierbar ist.

Etwas oberhalb des Hotels zur Eisenbahn mündet ein kleines Flützchen, das im Hause des Syerss Kaffee-Isa entspringt und von da alle appetitlichen Abwässer, die besonders aus einem kinderreichen Hause von allerhand dunklen Gerüchen begleitet sind, auf eine öffentliche Straße abfließt.

Am Hotel Fürstehof kommt wieder ein anderes Bild. Die Straße erhält da eine konvexe Wölbung und zieht sich von da, durch zahlreiche Schluchten, die ab und zu einmal notdürftig zugestopft werden, unterbrochen, bis zum Bahnübergang hin.

Die Straße erreicht in der Mitte der Tunderbuden ihren Höhepunkt und dadurch ist bedingt, daß das Wasser in Ermangelung jeder Abführung nach beiden Seiten herab fließt und diesseits am Hotel Fürstehof und jenseits vor den Beamtenhäusern der D. N. E. G. große Hümpel bildet, die von Hunderten von Fröschen bewohnt sind. Diese niedlichen Vierfüßler erheben laute, vielstimmige Froschkonzerte, die in der Stille der Tropennacht einem gesunden Menschen zur Verzweiflung bringen können. Wie wirkt das erst für ein armes Menschenkind, das sich erlaubt, einmal vom Fieber geplagt zu sein? Sicher doppelt angenehm.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die Straße anscheinend von der Stadtverwaltung überhaupt nicht für voll angesehen wird. War doch sogar vor einiger Zeit einigen jungen Damen, die ihr Gewerbe größtenteils nur bei Nacht ausüben, etwa 300—400 m von den Beamtenhäusern der D. N. E. G. entfernt eine Arbeitsstätte konzeffioniert worden.

Den da wohnenden 5 europäischen Frauen wurde zugemutet, am Tage auf dem Wege von oder nach Hause halbnackte weibliche Gestalten sich auf der Baraka von den nächtlichen Anstrengungen ausruhen oder in den Abend- und Nachtstunden in dem gleichen Kostüm auf Beute lauern zu sehen. Für diese Zwecke giebt es doch wirklich verstecktere Winkel; gefunden werden sie doch.

Dieser Zustand war allerdings nicht von langer Dauer; aber er hat bestanden und verdient bei dieser Gelegenheit mit kritisiert zu werden.

Nachdem es der Stadtverwaltung in anzuerkennender Weise gelungen ist, die in derselben Straße beheimatet gewesenen indischen Rindviehherden zu exmittieren — es wäre zu wünschen, wenn das mit anderem in der Stadt untergebrachten Schlachtvieh auch geschähe — wird es ihr auch ein Leichtes sein, die geschilderten Uebelstände alsbald zu beseitigen, die einer so in der Entwicklung begriffenen Stadt wie Darassalam nicht mehr würdig sind; zumal da es sich um eine der verkehrreichsten Straßen der Stadt handelt.

## Berichte

aus allen Teilen Deutsch-Ostafrikas, sowie aus Mombasa, Zanzibar, Beira, Durban u. gegen Honorar gesucht.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.



Die Mundpflege mit Odol ist geradezu eine Wohltat. Die Fäulnisvorgänge im Munde, die die Zähne nach und nach zerstören, werden sicher gehemmt und nach jeder Odol-Spülung verbreitet sich über den ganzen Mund eine erquickende Frische.

COGNAC MEUKOW

wurde vom Institut der Hygiene, London, anlässlich seines National-Dinner für Schottland, am 16. November 1911 serviert.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Darassalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Darassalam  
Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Darassalam

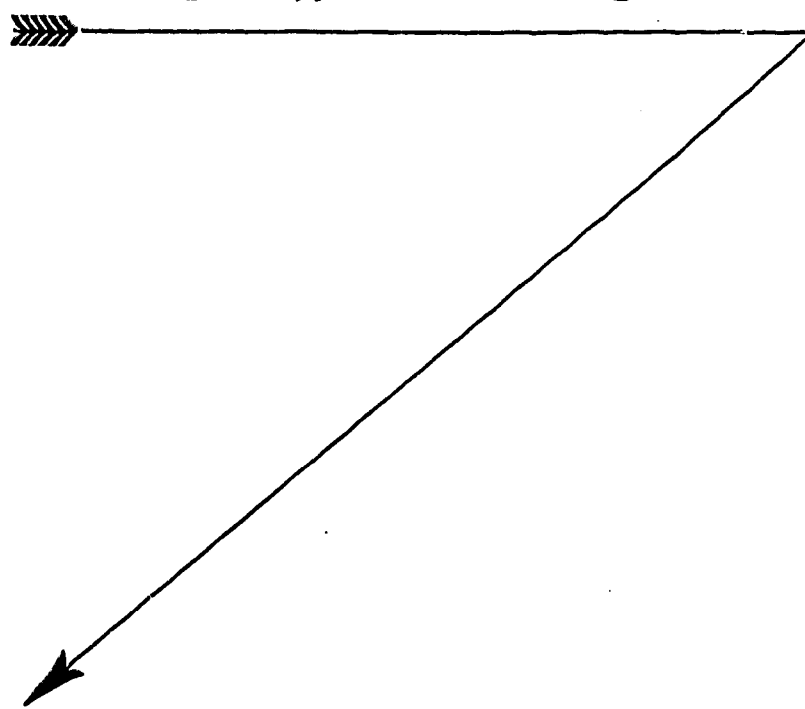
Hierzu 1 Beilage und Nr. 16 des „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“.

# MAX STEFFENS

## DARESSALAM

---

Mit Segler „EOS“ eingetroffen



*Norweg. Holz*

*Nägel*

*Zement*

*Plantagengeräte*

*Firstbleche*

*Werkzeuge*

*Wellblech*

*Filter*

*Stabeisen*

*Schmiedekohle*

**T-Träger**

### Neuer-Telegramme.

#### Der Bergarbeiterstreik in England.

Trotzdem die Arbeiterführer offiziell die Beendigung des Streiks ausgesprochen haben, scheint die Wiederaufnahme der Arbeit doch nicht so zufriedenstellend von Seiten zu gehen, wie die ersten Meldungen lauteten. An verschiedenen Orten ist es zu Zusammenstößen zwischen den mit der Abstimmung ihrer Vertrauensmänner nicht einverstanden Bergleute und den zum Schutz der Arbeitswilligen herangezogenen Polizeimannschaften und Truppen gekommen. Im Ganzen hat bisher noch nicht die Hälfte der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen. Ein Zusammenbruch der bisherigen Arbeiterorganisation scheint bevorzustehen.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Der italienische Hilfskreuzer „Duca de Gerova“ bei Lagnante einen griechischen Dampfer, der Kriegskontorbande an Bord hatte, und brachte ihn nach Tobruk.

Nach einer Meldung Edhem Paschas, des nach Hause zurückgekehrten bisherigen türkischen Befehlshabers von Tobruk stehen noch 10000 Mann türkischer Truppen im Felde, unterstützt von 200000 Mann arabischer Hilfstruppen.

Der erste Kriegsaeroplan ist nun auch gefallen, so meldet Neuter, daß bei Bengasi die Türken einen italienischen Aeroplan herabschossen.

#### Some Rulebill in englischen Unterhause.

In England hat der alte Kampf um die Gewährung einer Selbstverwaltung an Irland begonnen. Der Forderungen der liberalen Regierung und der Iren stehen schroff gegenüber die Ansichten der Konservativen und der Engländer in Irland, der Ulstermänner. Die Opposition unter hauptsächlichlicher Führung Bonar Law sucht für sich dem Ministerium Asquith gegenüber Kapital zu schlagen. Bei der Begründung des Gesetzeswurdes im Unterhause durch Asquith kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen ihm und Bonar Law, welcher das Vorgehen der Regierung in einer seiner Agitationstreden im Lande als „verräterisch“ bezeichnet hatte. Auf die Frage Asquiths, ob Bonar Law behaupten wolle, daß die Minister die Vorlage gegen ihr Gewissen eingebracht hätten, antwortete dieser unter lebhaftem Beifall der nicht schwachen Opposition: sie haben überhaupt keins.

#### Friedensvermittlungen und kein Ende.

Die Mächte sind sich nun über die Fassung ihrer Forderung auf Beendigung des Krieges an die Türkei einig geworden und verlangen nun von der Pforte die Angabe der Bedingungen, unter welchen diese bereit ist, die Feindseligkeiten zu enden!?

#### Feuer auf See.

Der Passagierdampfer „Ontario“ geriet auf der Fahrt von Baltimore nach Boston in einen heftigen Sturm, während dieses entzündete sich die im Raumb befindliche Baumwolle. Die 31 Passagiere und die Mannschaft verbrachten 6 gefährliche Stunden an Bord, bis der Dampfer bei Long Island auf den Strand gejezt wurde und sie in einem Schlepper gerettet werden konnten. Die drahtlose Telegraphie an Bord, deren Beamter bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten aushielt, trug viel zur Rettung bei.

#### Überschwemmungen im Mississippigebiet.

Nach Nachrichten aus Memphis sind in Folge von Durchbrüchen in Nordost-Arkansas 2000 Quadratmeilen reichen Farmländes sowie 5 Städte überflutet, von einer Reihe anderer Städte fehlt jede Nachricht, der angerichtete Schaden ist enorm.

#### Britische Truppenvermehrungen in Ägypten.

Die „Times“ reden einer Vermehrung der englischen Okkupationsarmee, die bedenklich schwach sei, das Wort und zwar bringen sie in Vorschlag südafrikanische Truppen. Ägypten sei gesund und außerdem billig (sic! Ägypten zahlt.)

#### Das Geldwesen der deutschen Kolonien.

Vor der Internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre zu Berlin sprach am 16. Dezember Herr Prof. Dr. Macdriup-Münster in Westfalen über „Die Entwicklung des Geldwesens der deutschen Kolonien, unter Berücksichtigung der internationalen Einflüsse“. Der Vortragende führte etwa folgendes aus:

Die Entwicklung unseres kolonialen Geldwesens drängt hin auf mögliche Angleichung an das mütterländische Recht. Sie läßt sich darum nur aus dem Geldrechte des Reiches verstehen. Hierdurch ist das koloniale Recht in verschiedenem Umfange bedingt worden in Deutsch-Ostafrika, Kiautschou und den übrigen Kolonien. In der letztgenannten Koloniengruppe hat das mütterländische Recht den stärksten Einfluß ausgeübt. Redner behandelte sie daher zuerst. Er zeigte, wie hier das deutsche Geldrecht fortschreitend an Boden gewonnen hat während der beiden Perioden, in welche die gesamte Entwicklung einzuteilen ist. Sie werden abgegrenzt durch die Reichsanzwengerverordnung vom 1. Februar 1905. Die erste Periode ist eine Zeit partieller Rechtsbildung. Während derselben wurden überall die mütterländischen Münzen mit gewissen Ausnahmen eingeführt. Mütterländisches Papiergeld fand damals nur Eingang in dem kleinen Inselgebiet der Carolinen, Palau und Marianen und wurde hier sogar noch dadurch vermehrt, daß zum ersten Male in deutschen Landen auch die Reichsbanknoten zum Range von Papiergeld erhoben wurden (1900). Dies ist später für die Reichsgefegebung vorbildlich gewesen. Zugunsten der deutschen Münzen kämpfte man energisch an gegen fremde Münzen, namentlich gegen ausländische und vom Ausland eingeführte (die Maria-Theresia-Taler). Auch einheimische Zahlungsmittel der Eingeborenen drängte man zurück. So in Togo und Neuquinea das Muschelgeld. Der zweiten Periode ist eigentümlich, daß durch die Reichsanzwengerverordnung vom 1. Februar 1905 ein einheitliches Recht geschaffen wurde. Darnach waren alle deutschen Münzen gesetzliche Zahlungsmittel. Für sie galt fortan mit einzelnen Abweichungen im wesentlichen deutsches Reichsrecht. Auch das derzeitige Papiergeld des Reiches ließ die Verordnung zu. Darunter fielen noch nicht die Reichsbanknoten. Maßregeln bezüglich der fremden Münzen zu treffen, blieb den Gouverneuren überlassen. Ihre dahingehenden Vorschriften zeigen im allgemeinen eine größere

Toleranz als früher, was die Folge des inzwischen gesicherten Besitzstandes des deutschen Münzsystems ist. Ebenadurch erklärt sich vollends, daß von einem Kampfe gegen Zahlungsmittel der Eingeborenen kaum noch die Rede ist.

Der Redner behandelte dann in großen Zügen das Geldwesen Deutsch-Ostafrikas. Hier gliederte sich die Entwicklung in drei Perioden. Zunächst bestehen die bei Beginn der deutschen Kolonisation im Lande vorgefundenen Münzverhältnisse fort. Die zweite Epoche ist die Zeit des der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zu Lehen gegebenen und die dritte diejenige des vom Reich zurückgewonnenen Prägerrechts. Allen drei Perioden ist das Kupfersystem gemeinsam. In der ersten (bis 1890) herrscht die indische Rupie vor; in der zweiten (bis 1902) besteht eine Umlaufgemeinschaft der indischen und der von der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft geprägten Rupie. Die dritte wird bezeichnet durch die Ausgabe der neuen vom Reich als deutsch-ostafrikanische Landesmünze geprägten Rupie. Von ihr ist eine Brücke geschlagen zum deutschen Münzsystem, und zwar auf der Grundlage, daß die alte Einteilung der Rupie in 64stel bzw. 16tel durch die Dezimaleinteilung ersetzt wurde.

Schließlich streifte der Vortragende noch das Geldrecht in Kiautschou. Dessen Basis bildet das chinesische Geldwesen. Die deutsche Regierung hat aber wichtige Reformen eingeführt, die teils dem Kleinverkehr, teils dem Großhandel zugute kommen. In letzterer Hinsicht hob der Redner besonders die Sorge für die Ausgabe von Banknoten hervor.

#### Baumwollmarkt.

(Telegr. Bericht des Kol. W. Komitees vom 15.4. 1912).

Amerikanische Baumwolle, Qualität middling, 58 3/4 Pfg., Markt stetig.

Egyptische Baumwolle, Qualität ruhig Good-fair, 78 Pfg., Markt ruhig.

Die Preise verstehen sich loco Bremen — Hamburg per 1/2 kg.



**Apollinaris**  
KGL. PREUSSISCHE STAATS-MEDALLE. "EIN WELT-TAFELGETRÄNK" (Kölnische Zeitung.)  
TRAUN, STÜRKEN & DEVERS, DARESSALAM.

**Photo-Apparate** aus allen renom. Fabriken, streng z. Orig.-Fab.-Pr.  
**Materialien, Zubehör.** jeder Art (Copien Vergrößerungen etc.)  
**Arbeiten**  
Liefere Dr. Adolf Heschel & Co., Berlin W. 35, Lützowstraße 28.  
Spez.: Ausrüstung von Tropenreisenden. Nachnahmepakete in leichtester Packung.

# Geschäfts-

Briefbogen  
Mitteilungen  
Rechnungen  
Kuverts

## Gebrauchen Sie Druckarbeiten?

die schon durch ihre gediegene Ausführung zu wirksamer Reklame dienen sollen, dann wenden Sie sich am besten an die

**Druckerei der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung** G. m. b. H.

**Darressalam**

# W. Hintzmann & Co.

Frankfurt a. M. Daressalam Mombasa Zanzibar

Import — Export — Commission — Spedition

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft  
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft  
für See-, Fluss- und Landtransport, Berlin

Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft  
Frankfurter „Henninger“-Bier  
Neckarsulmer Fahrradwerke  
Nähmaschinen „Wheeler & Wilson“

## Konservenfabrik Kwai, L. Mlich

Post und Telegraph: Wilhelmstal

empfiehlt ihr ständig erneutes Lager aller gangbaren

### Fleisch- und Wurstkonserven,

Sämtliche Wurstsorten in allen Ein-Größen,  
Frankf., Wiener u. Halberstädt. Würstchen (à 4 u. 7 Paar),  
Leber-, Fleisch-, Gänseleberpast., Sardellenleberwurst in 1/4 Eins.  
ff. Cervelatwurst, Rindfleisch.

Frühstückskonserven.

Verandt in Postpaketen und Frachtkisten überallhin!  
Frische Ware. Haltbarkeit garantiert!

Postpakete portofrei.

## Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre  
Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,  
Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,  
Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,  
Polstermöbel, Bettvorlagen.

Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.  
Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.

**GUSTAV BECKER**

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.

## Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

Deutsches Hotel MARSEILLE. Besitzer V. Jullier, Deutscher

## Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulev d' Athène gelegen. Einziges Hotel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 3.— an. Pension Frs. 8.—. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen, Absteigequartier der deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen

## Carl Dorn, Morogoro.

Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei

empfiehlt sich

zur Neuaufertigung von Lastwagen, Lieferwagen und Kastenwagen, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.

Prompte, schnelle Bedienung.

Solide Preise

## GERMANIA

### Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Steffin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.

Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Unteragenten gesucht.

Grand Prix, höchste Auszeichnung



Weltausstellung Paris 1900, Mailand 1906 u. Buenos Aires 1910.

## RUD. SACK

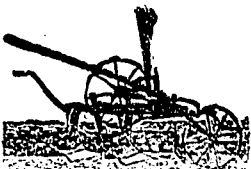
Leipzig-Flagwitz. G.

Pflüge, Säemaschinen, Eggen usw.

293]

Export nach allen überseeischen Ländern u. Kolonien.

Gesamtumsatz: 1900 000 Pflüge, jährlich über 180 000 Pflüge usw.



## Christo Loucas

Daressalam—Dodoma

**Kolonialwaren  
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

268]



# Holländische Cigarren

**B. van der Tak & Co.**

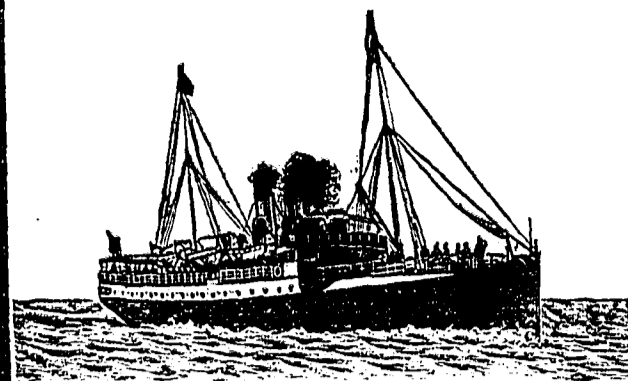
Rotterdam und Eindhoven.

Hoflieferanten.

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

352



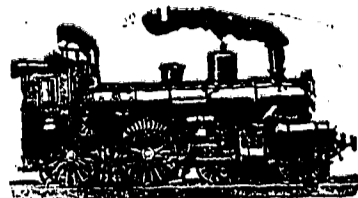
# EMIL PAUL

Nachfolger

**O. Grimmer**

DARESSALAM.

Fernruf-No 38.



Spedition  
Kommission  
Versicherung  
Lagerung

Vertretung in Tabora durch **A. Helfferich.**

# Wie

kann die Welt wissen  
daß du etwas Gutes  
hast, wenn du es ihr  
nicht anbietest?

(Rockefeller)

## Maddahanid Fluidextrakt B<sup>2</sup>

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten, macht Injektionen (Einspritzungen) mit Chemikalien vollkommen unnötig, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortiges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhrenverengung Behaftete unschätzbar. Sener Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien ibestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Frcs. gegen Nachnahme.

Anfragen erbeten!

Maddahanid-Compagnie

Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33  
1751 Offerte für den Export.

# KRAUT & KAISER

TELEGR.-ADRESSE: Spediteure TELEPHON Nr. 34  
SPEDITEURE. **TANGA** POSTFACH Nr. 9.

Eigener Dhauverkehr mit allen Küstenplätzen

Übernahme von grossen Überschiffungsaufträgen

zwischen Daressalam und Tanga, bei billigster Berechnung.

Gepäckbeförderung. Zollabfertigung.

Boote bei Dampfer-Ankünften stets am Dampfer.

Eine Sendung von

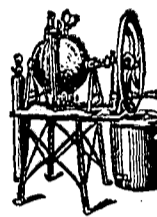
Prima

## Holländischen Cigarren

von der bekannten Firma **van der Tak & Co.**, geeignet für **Geschenke**, ist eingetroffen.

**M. CURMULIS.**

### MINERALWASSER-APPARATE



nterk. erstkl. Fabrikat  
Kompl. Einrichtungen  
u. aller Zubehör.  
Fordern Sie Katalog  
der Spezialfabrik  
**Hugo Mosblech**  
Cöln-E. 465  
Abt. I Maschinenfabr.  
Abt. II Fruchtsaft-  
presserei u. Essenz-  
fabr. m. Dampftr.  
Export nach all. Länd.  
Geb. 12 000 Apparate  
„Mosblech“ i. Betrieb.

### Cigaretten-Verstandhaus

P Keller

- Kellers The Kaiser
- Kellers Manoli
- Kellers Gibson Girl
- Kellers Jockey-Club
- Kellers Diva
- Kellers Derby
- Kellers Fifth Avenue
- Kellers Nestor Gianacis
- Kellers Queen
- Kellers Nippon
- Kellers Melek
- Kellers Apis
- Kellers Bouton Rouge
- Kellers Felneca
- Kellers Clysm
- Kellers Garbaty
- Kellers Königin von Saba
- Kellers Zuban
- Kellers Bogdanoff
- Kellers Bostanjoglo
- Kellers Melachrino
- Kellers Französ. Cigaretten
- Kellers Englische Cigaretten

### Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche  
empfiehlt

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

## Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

weltberühmte Doppelfedereisen

für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

Selbstschüsse,

sämtl. Weberschen Erfindungen.

**R. Weber's Fuchseisen Nr. 11<sup>b</sup> 4,50**

Jll. Preisl. gratis zu haben.

**R. Weber**, k. k. Hofl., Haynau i. Schl.

60 gold. Med.

9 Staatspr.

# Empfehlenswerte Hotels.

Diese Liste erscheint jeden Mitt-  
woch, bei Eintreffen von Europa-  
dampfern noch außerdem nach Bedarf.

Der Preis jedes einzelnen durch  
Linien abgegrenzten Raumes beträgt  
pro Monat 4,50 Rp., zahlbar vier-  
teljährlich pränumerando :: ::

## Daressalam

Stafrkanische Gasthausgesellschaft

„Hotel Kaiserhof“

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges hotel  
am Bahnhof  
Herm. Cagner

Wismann-Hotel Saubere Zimmer  
Inh.: M. Curmulis Elektr. Beleuchtung

Hotel und Restaurant „Fürstehof“

Hotel zur Eisenbahn Saubere  
Zimmer  
Inhaberin: Leau Reemo

## Morogoro

„Hotel Deutscher Kaiser“,  
im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.

Hotel zur Eisenbahn  
F. F. Gailer. Kalte und warme  
Speisen in jedem Zuge.

## Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“  
Besitzer: C. Bender.

## Malongwe

Hotel Deutsches Haus, Malongwe  
Inhaber: Oswald Schaper.

## Tanga

Grand-Hotel Tanga.

J. Dufek.

## Mombo

Barf-Hotel u. Bahnrestoration  
Inh.: Gg. Martzenen.

# Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schliessfach 30

Telefon 64.

Commission

Spedition

Häuser- und  
Grundstücksmakler

## Bekanntmachung.

Die Damen und Herren, welche Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des Deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien sind, werden gebeten, sich möglichst zahlreich zu einer **Versammlung** im Kaiserhof am Freitag, den 26. ds. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, einzufinden zu wollen, in der die Veranstaltung eines Wohltätigkeitsfestes zur Beratung gestellt werden soll.

Die Vorsitzende  
gez. Frau Rothe.

Staub- und wasserdichte

## Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,  
Daressalam, Unter den Akazien.

Tierhandlung L. Ruhe, Alfeld a. Leine

Zum Ankauf

## wilder Tiere

empfehl ich unser Vertreter

W. Linke Farm Kwa Mtoro  
Poststation Kondou-Frangil  
Bahnhofstation Saranda.

## Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt  
Berlin SW11  
Dessauer Strasse 24-29

Telegramm-Adresse  
Ostafra

Zweigniederlassung  
Daressalam

Notenbank für Deutsch-Ostafrika  
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

## Neu eingetroffen

Bureau-Bleistift  
„Deutsch-Ostafrikanische Ztg.“  
aus ostafrikanisch. Zedernholz  
von W. Faber, Nürnberg

„Penkala-Füllbleistift“  
von Edmund Moser & Co., Berlin  
Unverwundbar für jeden Platten  
und Geschäftsmann

Sämtliche  
Bureau-Bedarfsartikel

zu haben in der Buchhandlung der Deutsch-  
Ostafrikanischen Zeitung, G. m. b. H.

## Afrika-Hotel Mombasa

Hierdurch zur geill. Kenntnis, daß wir das Afrika-Hotel in Mombasa käuflich erworben haben und mit dem 20. April wieder eröffnen.

Das in Herrn Heymann gesetzte Vertrauen bitten wir, freundlichst auf uns übertragen zu wollen. Anwerbung von Arbeitern in Mwanza betreiben wir nach wie vor weiter.

1051

Gebr. Götze.

## Bekanntmachung.

Die Firma Anthon & Fliess befindet sich in Liquidation wegen Aufgabe des Geschäfts. Der Angestellte der liquidierenden Firma, der Inder Mahomed Ladhia; ist nicht zum Geldempfang berechtigt. Zahlungen bitte ich an mich zu leisten auf Grund der mir erteilten Vollmacht.

Daressalam, den 15. April 1912.

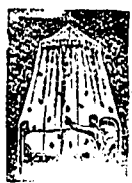
Rechtsanwalt Dr. Hofmann.

235.—250. Tausend.

## Hohmanns Violin-Schule

umgearbeitet und erweitert von  
ERNST HEIM.

Deutsche Ausgabe, Heft 1—5 je M. 1.—, cplt. M. 3.—, schön u. stark in Halbleder geb. M. 4.—, in Leinen geb. M. 4.50.  
Englische Ausgabe A practical Course of Instruction for the Violin. Heft 1—5 je 13 d. cplt. sh 4/—, geb. 5/6 d.  
Französische Ausgabe (Méthode de Violin pratique.) Heft 1—5 je francs. 1.50, cplt. francs. 5.—, geb. francs. 7.—.  
Italienische Ausgabe Scuola pratica per Violin. Heft 1—5 je lire 1.50, lire 5.—, geb. lire 7.—.  
Ausführliche Musikalien-Kataloge sowie illustr. Instrumentenverzeichnis kostenfrei.  
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegr. 1822.  
Hof-Musikalien- und Instrumenten-Handlung.



## Moskitonetze: Einziger Schutz gegen

Moskitos! Export nach allen Weltteilen. Herr Pfauzer H. in Buda schreibt: Ihre Netze eignen sich vorzüglich für die Tropen. Herr Dr. V. aus Argentinien: Die vor 3 Jahren von Ihnen bezogenen Moskitonetze haben sich sehr gut bewährt. Qual. I. für 1 Bett M. 23.—, 2 Betten M. 28.50, Qual. II. für 1 Bett M. 17.25, 2 Betten M. 25.—, Qual. III. für 1 Bett M. 13.75, 2 Betten M. 21.—, Versand p. Postpaket geg. Vorensend. od. Nachnahme. Illustr. Drucks. u. Stoffmuster gratis.  
J. Kiehn, Frankfurt a. M. Gegründet 1896 Moskitonetze-kaffee Speicherstr. 12.

## P. Graf - Daressalam

Wagenbauerei • Schmiede  
Hufbeschlag • Schlosserei

empfiehlt sich zur Neuausführung  
sowie zur Reparatur aller in sein  
:: Fach schlagenden Arbeiten ::

Spezialität: Gitterarbeiten.

Schnellste Ausführung sämtlicher Aufträge.

## Guthe Stellung

auf Farm od. Plantage, gleich welcher Art. Bewerber ist 30 Jahre alt, verheiratet, Gärtner, seit 1904 in Südwestafrika u. seit 1908 Gärtner bei der D. M. G. Werte Offerten mit Angabe des Gehalts unter „Gärtner 410“ an die D. D. M. Z.

## Maschinist

gelernter Maschinenschlosser sucht Stellung auf Dampf- pflug, Ginnerei-Pressen oder sonstigen Maschinenbetrieb zu baldigem Antritt. Offerten unter M. 80 an d. D. D. M. Z.

## Württemberg

Die nächste Zusammenkunft der Württemberger findet am **Sonnabend, den 20., abends 8 1/2 Uhr** im Kaiserhof, Klubzimmer, statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

S. A. Eberle.

Jagdtrophäen, Tierköpfe usw. arbeiten prompt aus, Naturalisten und Kürschner **W. Wöbke & Sohn, Leipzig**, Nordstr. 21. Spezialität: Präparieren von Raubtierfellen zu Teppichen mit natürlichen Köpfen. Gerben von Fellen, sowie eigene Tierausstopferei. Preisliste franco.

## Forderungen

zum Nachlaß des verstorbenen Schmiedemeisters **Richard Herder** ersuche ich, bei mir bis zum 1. Mai ds. Js. schriftlich anzumelden. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Gleichzeitig werden diejenigen, welche im Besitz von Geldern, geldwerten oder sonstigen Vermögenstücken des Verstorbenen sind, aufgefordert, zu demselben Termin mir hierüber Mitteilung zu machen.

Daressalam, 10. April 1912.

Der Nachlaßpfleger  
**A. Frisch.**

## Kautschufftempel

fertigt an  
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung  
G. m. b. H.  
Daressalam.